

Unterrichtsfilm zu gutem Auftreten bei Bewerbung und Ausbildung

Etikette hilft weiter

Der eine erscheint in Flip-Flops, der nächste kratzt sich dauernd am Kopf. Der Dritte macht mit Handy-Tarzan-schreien auf sich aufmerksam - und das im Vorstellungsgespräch! Viele Jugendliche scheinen nicht mehr ausbildungsreif zu sein.

gemessen repräsentiert zu sehen. Bei gleicher Qualifikation erhält daher der Bewerber die Lehrstelle, der mit angenehmem Äußeren, korrektem Benehmen und der Fähigkeit zu dezentsouveräner Selbstdarstellung auf sich aufmerksam machen

auf die Sprünge hilft. Amüsant und mit viel Gespür für die Jugendlichen und ihre Gedankenwelt thematisiert der Unterrichtsfilm in sechs Sequenzen à 10 Minuten, dass man mit guten Umgangsformen und korrektem Verhalten die eigenen



Imagedesignerin Sabine Schwind von Egelstein kann sich vor Anfragen kaum retten, Deutschlands Jugend in Sachen Benimm und Selbstpräsentation wieder auf Vordermann oder -frau zu bringen. So entstand die Idee, die 60-minütige AusbildungsdVD "Imagework" zu produzieren (www.dvdimagework.de).

Denn die meisten Firmen schätzen es, wenn ihre Mitarbeiter eine gewisse Etikette pflegen können, geht es für sie doch auch darum, ihren guten Namen an

kann. Mit zwei jugendlichen Protagonisten werden die Inhalte in Spielfilmszenen aufgelöst: Felix steht kurz vor dem Schulabschluss und ist auf der Suche nach einer interessanten Ausbildungsstelle. Sein erstes Bewerbungsgespräch läuft jedoch völlig schief. Julia macht ihm klar, dass er mit dem Outfit auch beim nächsten Vorstellungsgespräch wenig Chancen haben wird. Zufällig treffen die beiden eine professionelle Imageberaterin, die ihnen auf dem Weg zum Traumjob

Chancen im beruflichen und sozialen Miteinander deutlich verbessert. Der Film sensibilisiert dabei für Themen wie Erster Eindruck (Erscheinungsbild, Körpersprache, korrekte Kleidung, Frisur, Kosmetik), Begrüßung (Grußformeln, Vorstellung, Anrede, Handschlag), Höflichkeit (Pünktlichkeit, aufmerksam Zuhören, Basisbegriffe respektvollen Umgangs), gepflegte Sprache, Tischkultur und Vorstellungsgespräch.

Eine Sonderbeilage zu Nr. 40, Freitag, 17. Februar 2006

